

©Harald Brunner
©IPMS Austria



COPPA
1000
MIGLIA

12./13. April
1931

16Std. 10Min. 10Sek.



Ein Weißer Elefant in Italien

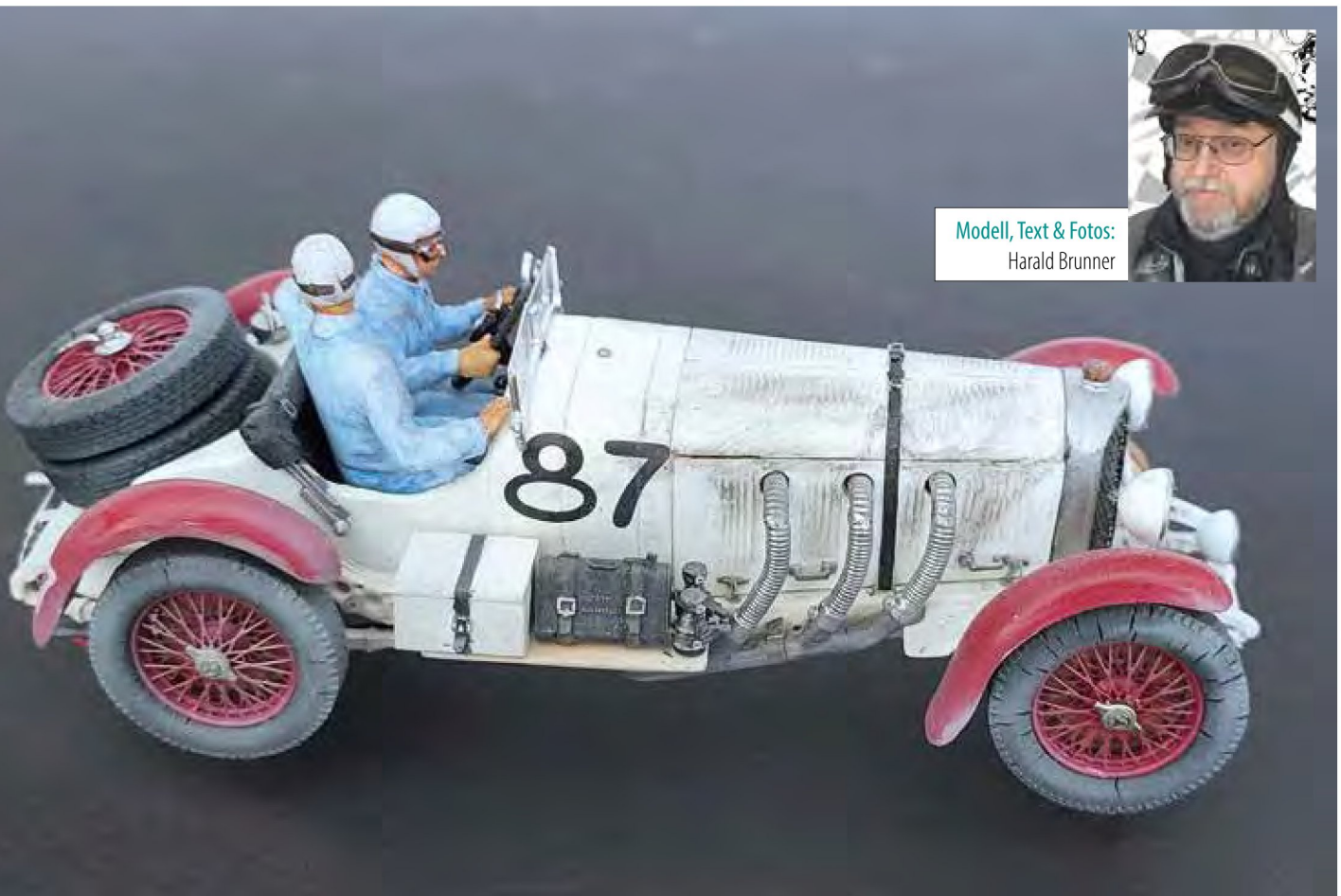
Rudolf Caracciola mit Mechaniker Wilhelm Sebastian, Sieger der Mille Miglia 12./13. Mai 1931, Gesamtdistanz 1635 km Brescia-Rom-Brescia.

Eigentlich ist dieses Modell für ein größeres Diorama gedacht, aber da Revell den Kit jetzt dankenswerterweise wieder aufgelegt hat, erscheint der Baubericht für dieses Auto nun vorab. Deshalb gibt es jetzt auch nur eine kurze Information zur Geschichte dahinter: Die Mille Miglia war ein Straßenrennen quer durch Italien und konnte nur dreimal von Nichtitalienern gewonnen werden; 1931 zum ersten Mal von Rudolf Caracciola mit Mechaniker Wilhelm Sebastian auf einem SSKL von Mercedes-Benz – einem der „Weißen Elefanten“. Diesen Spitznamen bekamen die Modelle SSK und SSKL wegen ihrer Lackierung und der lautstarken Kompressoren.

Das Ursprungsjahr des Kits ist das Jahr 1978, der verwendete Bausatz ist das Reboxing eines chinesischen Modells, Ursprungsjahr unbekannt. An sich waren diese Matchbox-Kits recht ansprechend detailliert: so gibt es hier zum Beispiel einen schönen Motor und ein ebensolches Chassis. Natürlich muss man im Vergleich zu neuen, und mit modernsten Technologien erstellten Bausätzen, Abstriche machen. Eine genauere Beschreibung, was man in der Schachtel findet und was man erwarten kann, findet sich im hinteren Teil dieser Ausgabe in der Rubrik „Spotlight“.

Begonnen habe ich damit, die im Chassis eingeprägten Bohrungen, von denen zu

viele vorhanden sind, zu verschließen und die wirklich benötigten aufzubohren. Zum Teil verwendete ich dünne Plastikstreifen, in die ich, entsprechend den Originalfotos, Schrauben bzw. Nieten einprägte. Danach wurde das überschüssige Plastik bei den Federaufnahmen und die angegossenen Reibungsstoßdämpfer entfernt. Letztere habe ich aus Messingröhrchen und Stecknadeln neu aufgebaut. An der Vorderachse habe ich mit Messingdraht und Spachtelmasse von Green Stuff World die Stoffummwicklung der Blattfederpakete imitiert. Die Achse selbst hat im Original ein U-förmiges Profil und ist völlig gerade. Das Bausatzteil zeigt hier eine deutliche Abweichung, also wurde es mit ei-



Modell, Text & Fotos:
Harald Brunner

nigen Feilstrichen begradigt und die fehlende Kante mit einem Streifen Evergreen-Material angepasst. Die riesigen Bremsstrommeln, die sehr prominent hervorstechen, hat Matchbox nur rudimentär umgesetzt. Ich ersetzte sie durch Eigenbauten, die ich mühsam aus einzelnen Plastikstreifen geschnitten habe. Verfeinert wurden sie mit Schraubenköpfen aus einem Panzerbausatz und Ringen einer elektrischen Zahnbürste. Da die Lenk- und Bremsgestänge bei diesen alten Fahrzeugen ebenfalls sehr gut sichtbar sind, wurden auch diese aus Messingröhrchen und -draht, überlangen Stecknadeln und flachgedrückten Bleistückchen neu aufgebaut.

Da ich das Ding beleuchten wollte und ich keine Ahnung hatte, wie die Armaturen damals beleuchtet waren, schrieb ich wieder mal Mercedes Benz Classic Archiv an. Da wurde mir prompt geholfen: mit einer Kopie der Bedienungsanleitung des Originals. Instrumente wurden damals von außen, über Soffittenlampen beleuchtet. Somit bekam das Armaturenbrett eine Instrumentenbeleuchtung aus Messingröhrchen, die ich mit Stecknadelköpfen verschlossen habe, und je einer SMD-LED. Den ganz rechts aufgeprägten Brennstoffüberlauf entfernte ich und ersetzte ihn durch ein Messingröhrchen. Bevor dann alles verklebt wurde, baute ich auch den Komplex um Schalt- bzw. Bremshebel aus insgesamt 12 Teilen neu auf ... eigentlich viel zu viel Arbeit für ein Detail, das man so gut wie nicht mehr sieht, aber was tut man nicht alles für sein Modell? Um das, auch im Original rudimentäre, Cockpit ergänzte ich den umlaufenden Keder mit Aludraht. Spannend wurde es mit den Befestigungen für die Kotflügel: die Bausatzteile entsprechen so gar nicht dem Original, und waren für den geplanten Leuchteinbau auch gänzlich ungeeignet. Also: wieder neu aufbauen, diesmal mit einem feinen T-Profil, Röhrchen und Draht aus Messing. Die kleinen Zusatzbleche an den vorderen Kotflügeln sind Streifen aus Plastikmaterial mit 3D-gedruckten Decalnieten. Es folgte die nervenaufreibende Fitzelarbeit, das kleine Auto zu verkabeln. Dazu tauschte ich die Bausatzscheinwerfer gegen passende von ELF aus, in die ich SMD-LEDs mit einem Anschluss für eine Konstantstromquelle einbaute. Nach ein oder zwei Fehlversuchen dann das große Aha-Erlebnis: alles funktionierte wie gewollt – Scheinwerfer, Kennzeichenbeleuchtung und Armaturenbeleuchtung, alles da! >>

Das Cockpit ist beleuchtet, ganz wie im echten Leben.



Auf dem Weg in die Rennsport-Hall of Fame.



Alles funktioniert wie gewollt ...



... und schaut auch gut aus (noch!)

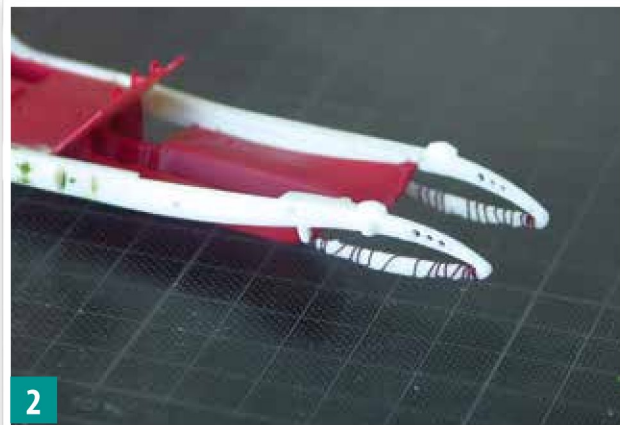




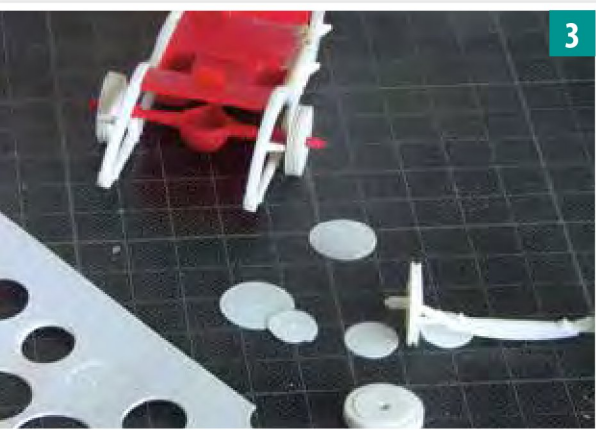
1

Die überflüssigen Bohrungen sind verschlossen, die notwendigen aufgebohrt.

Mit Draht und Spachtelmasse wurde die Stoffumwicklung der Federpakete imitiert.



2



3

Sisyphus lässt grüßen! Die neuen Bremstrommeln – aus einzelnen Plastikscheiben angefertigt.

Die Vorderachse wurde mit einem Flachprofil und Spachtelmasse von Green Stuff World dem Original angeglichen.



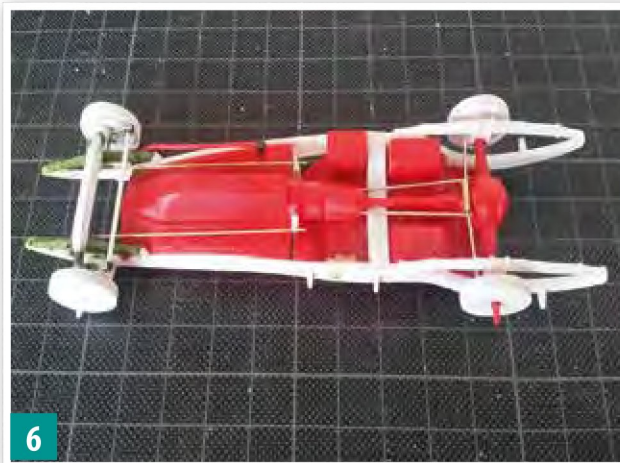
4



5

Die Reibungsstoßdämpfer wurden aus Messingröhrchen und Stecknadeln neu aufgebaut ...

... ebenso das Lenk- und Bremsgestänge.



6

Bevor dann die Motorhaube aufgesetzt wurde, entfernte ich von dieser noch den aufgeprägten Spanngurt und ersetzte ihn durch Eigenbauteile aus Tapestreifen und geätzten Schnallen. Das Verdeck entstand ebenfalls in Eigenbau: kleine Drahtstücke und Stecknadelköpfe wurden in das Bausatzteil geklebt und mit selbstklebendem Verbandstoff überzogen. Ergänzt wurde das Ganze mit zwei Verzurrgurten aus Klebebandstreifen und Schnallen aus Ätzteilen. Am Scheibenrahmen kamen wieder Stecknadeln in Kombination mit Messingröhrchen und Bau-

satzüberresten für den Rückspiegel und die Spannschrauben zum Einsatz. Völlig daneben sind die Bauteile für die Werkzeugkiste und die drei Flaschen(?) auf der Beifahrerseite. Hier waren im Original neben der Kiste ein Spritkanister und zwei Hydraulikwagenheber montiert. Die Kiste habe ich mit Plastikstreifen neu aufgebaut, der Kanister stammt aus einem Set von MiniArt und wurde durch Klebebandstreifen ergänzt, auf die wieder Ätzteil-Schnallen kamen. Die Wagenheber entstanden aus Teilen eines Blaulicht-Sets von Roco, den Zinntteilen einer H0-Werkstatt und

Messingstreifen bzw. -röhrchen. Der Auspuff bekam ab dem Schalldämpfer ein Messingröhrchen und wurde entsprechend gebogen. Das Ende wurde flachgedrückt und geweitet. Dazu ergänzte ich noch Halterungen aus Alustreifen. Der Kühlergrill wurde um das Steinschlagschutzgitter ergänzt, Tankdeckel und Reserveradverschluss wurden mit diversen Kleinstteilen und Kupfer neu gebaut. Blieben noch die Felgen: Die Plastikspeichen sind naturgemäß viel zu dick, noch dazu hat Matchbox die hinteren Felgen gemeinsam mit den Bremstrommeln modelliert. >>



7

Hier sind die neuen Anbauteile und unterschiedlichen Materialien gut zu sehen.



8

Der direkte Vergleich zum Originalbausatz.



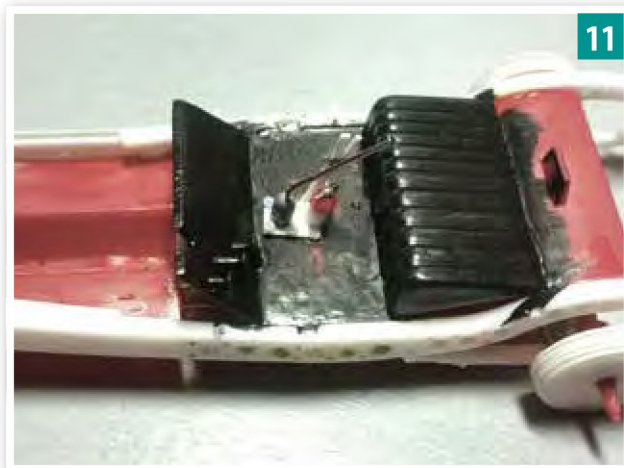
9

Armaturen- und Kennzeichenbeleuchtung dürfen auch nicht fehlen.



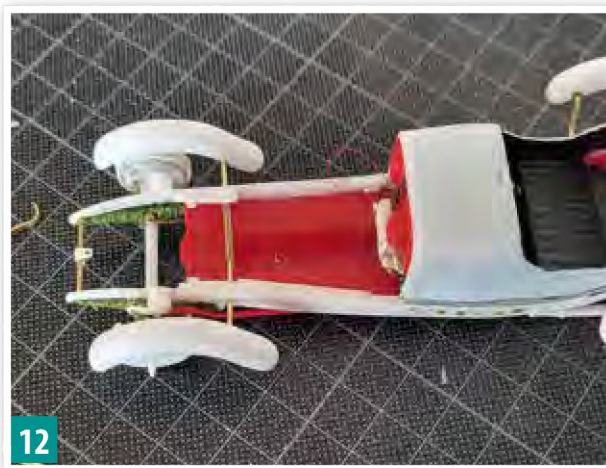
10

Den Brennstoffüberlauf auf der Instrumententafel ersetzte ich ebenfalls durch ein aufgefeiltes Messingröhrchen.



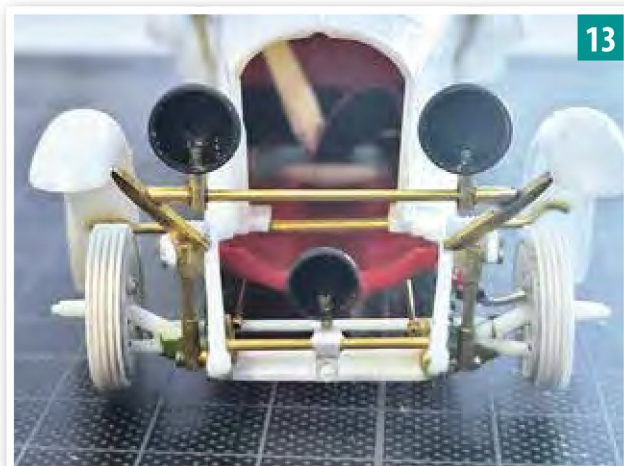
11

Der neu aufgebaute Komplex um Handbremse, Schalthebel, etc.



12

Messingdraht und -profil kamen für die Kotflügelaufhängungen zum Einsatz.



13

Die neuen Scheinwerfer, die eigentlich für Panzerfahrzeuge gedacht sind, lieferte ELF.



14

Das Verdeck auf Basis des Bauteils mit Stecknadeln und Leukoplast neu gebaut, und ...



15

... mit geätzten Schnallen
verfeinert. Der Karosserieleder
wurde mit Aludraht imitiert.

Das Steinschlagschutzgitter
entstand im Eigenbau aus
Ätzteilgitter von Eduard und
Evergreen-Profilen.



16



17

Der rudimentäre Tankverschluss
wurde mit Kupferstückchen
modifiziert.

Ein Bausatz im Bausatz: die
achteilligen Metallfelgen.



18



19

Die kleinen Zusatzflügel
an der Front sind simple,
zurechtgefeilte Plastikabfälle.

Hier schön zu sehen: alle Modi-
fikationen und Ergänzungen auf
der Beifahrerseite ...



20



21

... und auf der Fahrerseite.

Die im Text erwähnten Wagenhe-
ber und der Spritkanister.



22



23

Die Griffe stammen aus einem Panzerbausatz und wurden mit kleinen Plastikplättchen ergänzt. Die Federspanner wurden aus jeweils drei winzigen Ätzteilen realisiert.

Und auch die Zentralverschlüsse wurden aufgewertet, hier mit selbstklebenden Ätzteilen.



24



25

Die fehlenden Wagenheber und der aufgewertete Scheibenrahmen.

Fertig verdrahtet und lackiert wartet der Wagen auf die Besatzung.



26



Rudolf Caracciola mit Beifahrer Wilhelm Sebastian im Mercedes-Benz Typ SSKL auf dem Raticosa-Pass. © Mercedes-Benz AG



Rudolf Caracciola und Wilhelm Sebastian beim Start zur Mille Miglia 1931 in Brescia. Neben dem Wagen Caracciolas Frau. © Mercedes-Benz AG

Ich hatte das Glück, Felgen für Slotcars zu ergattern. Diese waren zwar teuer, erzeugen aber den berühmten „Ohaa!“-Effekt: Sie bestehen aus jeweils vier Aludrehtteilen, der Nabe, den Zentralverschlussmuttern und zwei geätzten Speicheneinsätzen. Aufgezogen hatte ich Slotcarreifen ... das sollte sich noch rächen! Durch die Um- und Neubauten waren die Decals ebenfalls nicht mehr brauchbar, aber das war schon beim Start klar. Außerdem gab es bei Matchbox nur die großen Startnummern. Daniel Brenner von Brent Air Decals hat mir dann einen kleinen Bogen nach meinen Vor-

lagen gemacht: Startnummern (auch für die hinteren Kotflügel) Kennzeichen, und Nationalitätskennzeichen. Lackiert wurde das Wägelchen mit Farben von Vallejo Air. Nachdem niemand mehr weiß, welches Rot die Kotflügel hatten, habe ich eines ausgesucht, das sich von den Alfas unterscheidet. Die wenigen Chromteile bekamen einen Anstrich mit dem Chromeffekt von Green Stuff World. Die Verschmutzung (neudeutsch „Weathering“) erfolgte mit stark verdünnten Acrylfarben in Grau- und Brauntönen, gefolgt von Abrieb aus Billig-Pastellkreiden. Die Figuren entstanden

– „frankensteinsmäßig“ – aus diversen Teilen verschiedenster Hersteller und wurden ebenfalls mit Vallejo lackiert. Die Brillen „verglaste“ ich dann mit Crystal Clear von Humbrol.

Auf dem Diorama montiert, nochmals Kontrolle, ob alles funktioniert – sah gut aus! Und dann kam das Unerwartete: die Reifen zerbröckelten regelrecht! Das war der Punkt, wo ich am liebsten einen Hammer genommen hätte und ... aber das ist eine andere Geschichte und wird in einem der nächsten Modell Panorama erzählt – Stay Tuned!

#



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2025/3



A-6A Intruder

Der Eindringling



Mercedes-Benz SSKL

Mille Miglia Sieger 1931

Das Ende der Besetzung.

Paris ist frei!